

Die Losung für den 13.10.2025 steht im Buch des Propheten Jeremia. So spricht der HERR:
Dein Schaden ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. Doch ich will dich wieder gesund machen und deine Wunden heilen. (Jeremia 30,12.17)

Dazu der Lehrtext aus dem 1. Johannesbrief: **Ihr wisst: Jesus Christus ist gekommen, um die Sünden wegzunehmen. Er selbst ist ohne Sünde.** (1. Johannes 3,5.6)

Als wir, die Kinder und das Team der Kinderkirche, letzten Samstag nach einer Bibelnacht in der Klosterkirche mit anschließender Übernachtung und gemeinsamem Frühstück, eine Kirchenrallye, eine Schnitzeljagd durch Hornbach, begingen, landeten wir gegen Ende in der katholischen Piminiuskirche und entdeckten dort Dinge, die es in unserer protestantischen Kirche nicht gibt – leider, denn die waren durchaus schön und sinnvoll. Da gab es gepolsterte Bänke zum Niederknien und Beten, bunte Kirchenfenster mit Darstellungen biblischer Szenen und aus dem Leben der Heiligen, einen Kreuzgang, der an die Leiden, den Tod und die Auferstehung Christi erinnerte, Glöckchen und Schellen zum Einzug und zur Eucharistie, die bei uns Abendmahl heißt, ein regelrechtes Taufbecken, was bei uns nur eine Taufschale ist, und einen merkwürdigen Schrank, der gleichzeitig ein Stuhl war. Damit konnten die Kinder zunächst gar nichts anfangen. Ich erklärte, dass in der Mitte der Priester einsteigt, der rechts und links Schiebefensterchen auf und zu machen kann, damit er sieht, ob da jemand in den seitlichen Nachbarkammern sitzt, wegen der Holzgitterchen aber nicht so recht erkennen kann, wer genau das ist, damit die Anonymität gewahrt bleibt. Die Beichtkinder wiederum können dem Beichtvater im Beichtstuhl alles erzählen, was sie auf dem Herzen haben, schlimmste Sünden und Vergehen, ja sogar Verbrechen beichten, und der Priester spricht ihnen dann die Vergebung Gottes zu und erteilt ihnen die Absolution. Das hat Eindruck gemacht. Ich habe hinzugefügt, dass wir das gegenseitig ebenfalls tun können, weil wir Protestanten ja allesamt Priester sind, uns gegenseitig vergeben und Gottes Vergebung zusprechen und um Vergebung bitten können. Denn Jesus, der selbst ohne Sünde war, ist gekommen, die Sünden von uns zu nehmen, damit wir wieder neu anfangen können. Bei den Katholiken stellt der Priester ein Heilsrezept aus, deren Befolgung, zwanzig Vaterunser und vierzig Avemaria, eine Kerze entzünden, etwas Gutes tun, eine kleine Spende tätigen oder nach Rom pilgern, je nach Art und Schwere des Vergehens und der erforderlichen Buße, das Ungleichgewicht zwischen Gut und Böse wieder ausgleicht, so dass der Mensch befreit seiner Wege gehen kann. Das kann wirklich gut tun, unheilbare Wunden und verzweifelt bösen Schaden heilen. Das Schlimme, das wir erlebt und getan haben, wird derart in etwas Gutes verwandelt, das Leben, die Wege zu Gott stehen wieder offen. Wir sprechen uns das als Protestanten, wie gesagt, gegenseitig zu. Aber was schadet es Reue und Buße, Vergebung und Neuanfang zu institutionalisieren? Gewiss, da ist Missbrauch getrieben worden. Der pervertierte Ablass, den die katholische Kirche verkauft hat, war wie ein Freifahrtschein Böses zu tun und anschließend ohne große Mühe durch die Zahlung einer gewissen, fein katalogisierten Summe wieder mit weißer Weste da zustehen. Mit Gerechtigkeit hatte das nicht viel zu tun, weil es die Armen und Ohnmächtigen wieder einmal benachteiligt und die Reichen und Mächtigen erneut mit Privilegien ausgestattet hat. Und weil es die Vergebung der Sünden der Hand Gottes, der allein Sünden vergeben kann, zu entnehmen und in Menschenhand legen zu können glaubte. Doch wir können nur um Vergebung bitten, anderen das, was sie uns angetan haben, vergeben, uns aber nicht selbst von Sünde und Schuld reinwaschen.

Aber wir haben guten Grund an die Vergebung in Christi Namen zu glauben, denn dazu ist Jesus gekommen und tatsächlich: es wirkt! So können wir dem Beichtstuhl, dem konkreten katholischen oder dem imaginären evangelischen, entsteigen, befreit und gestärkt und guter Dinge ins Leben gehen. Den Kindern hat's gefallen, mir auch, und so hoffe ich, dass Jesus nicht umsonst gestorben ist, sondern sein Erlösungswerk fortdauern und wirken wird. Amen.